

# Fallende Weltreiche und ihre Währungen

21.12.2006 | [Rolf Nef](#)

**Fallende Weltreiche und ihre Währungen: Rom, Frankreich, England und die USA, einer nach dem andern, schön der Reihe nach.**

Wenn Weltreiche fallen, fallen zuerst ihre Währungen. Noch deutlicher ist dies sichtbar an ihren Schulden, weil die Reiche meist auf Kredit erkämpft wurden. Aber jeder Fall ist einer für sich, trotzdem ist das Gemeinsame, dass ihre Währungen massiv an Wert zerfallen. Lassen Sie mich Fall für Fall durchgehen, angefangen mit den Römern:

**Silbergehalt römischer Münzen 50 - 300 n.Chr.**

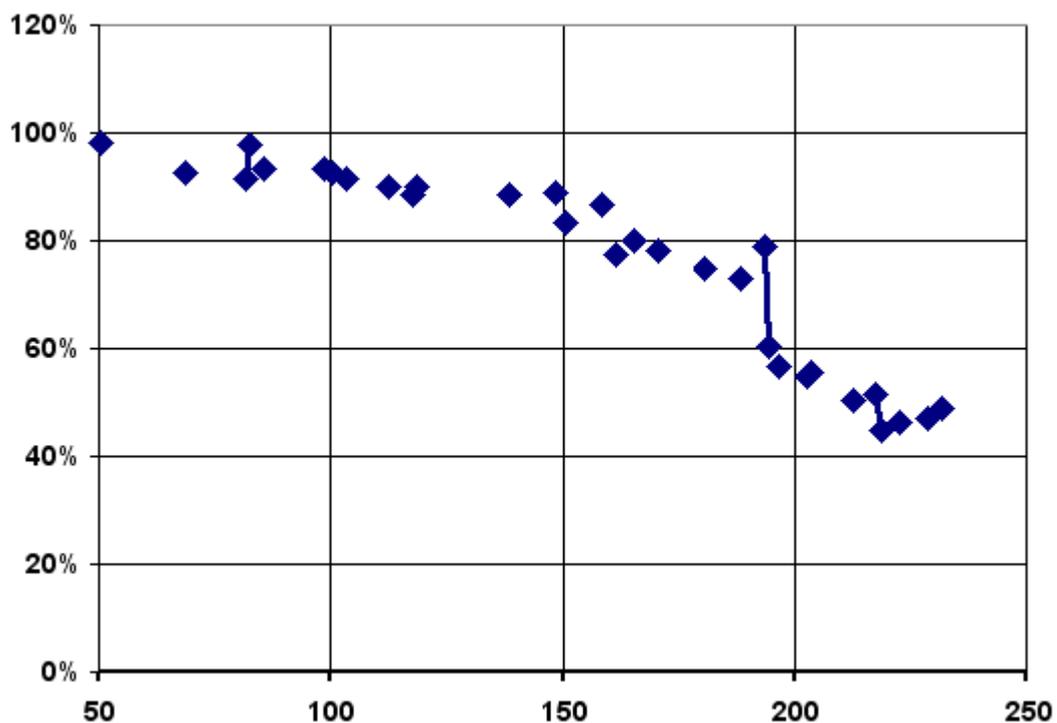


Chart: Rolf Nef, Teil Gold & Silber Fonds

## Rom

Die Grafik zeigt den Silbergehalt römischer Münzen von 50 n.Chr. bis 268 n.Chr.. Das römische Reich existierte aber von 400 v.Chr. bis 400 n.Chr.. Seine Geschichte ist die Geschichte von physischer Expansion, wie die fast aller Reiche. Die Expansion fand militärisch statt, mit einem Heer bestehend aus Bürger-Soldaten, bezahlt in Silbermünzen und Ländereien der eroberten Gebiete. Wenn das Geld fehlt in der Staatskasse für einen neuen Feldzug, streckte man das vorhandene Silber mit billigeren, vorhandenen Metallen und prägte neue Münzen für die Bezahlung des Heeres. Es gibt sicher Leser, die viel mehr darüber wissen, was aber nichts an der Grafik ändert, dass römische Münzen immer weniger Silber enthielten und deshalb immer weniger Wert hatten.

## Frankreich

Der zweite Fall betrifft Frankreich zur Zeit der Bourbonen.

## Französischer ECU/Engl. Pence

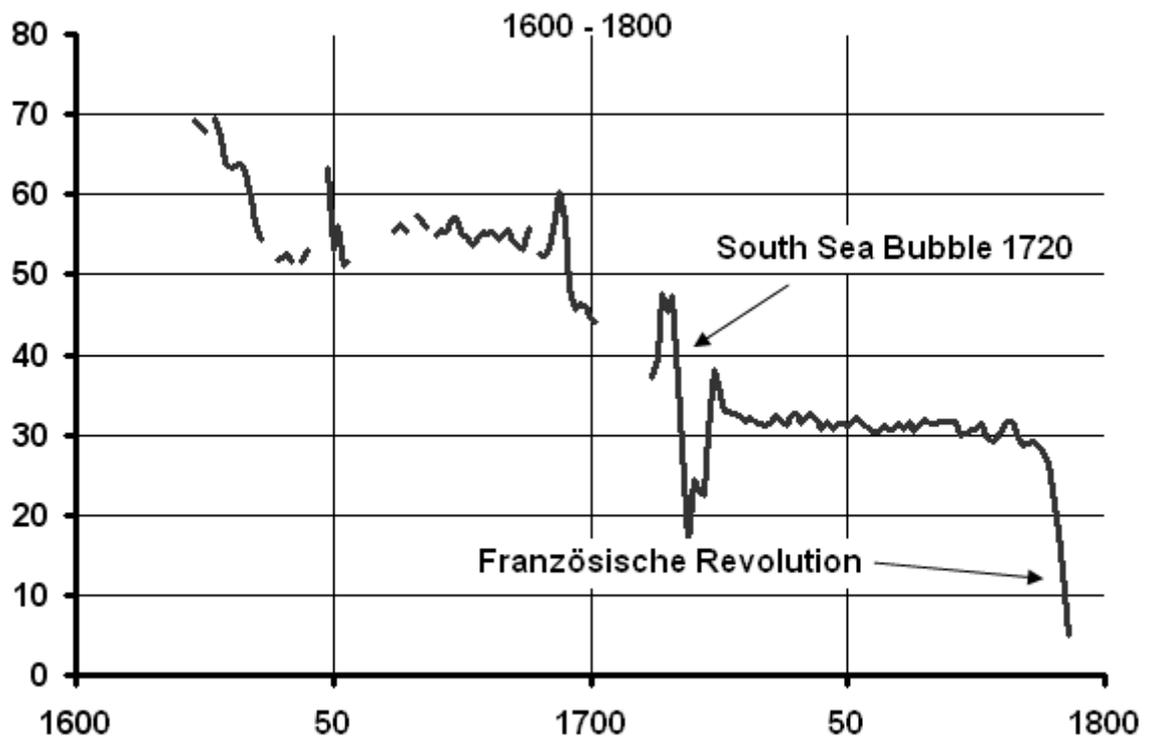
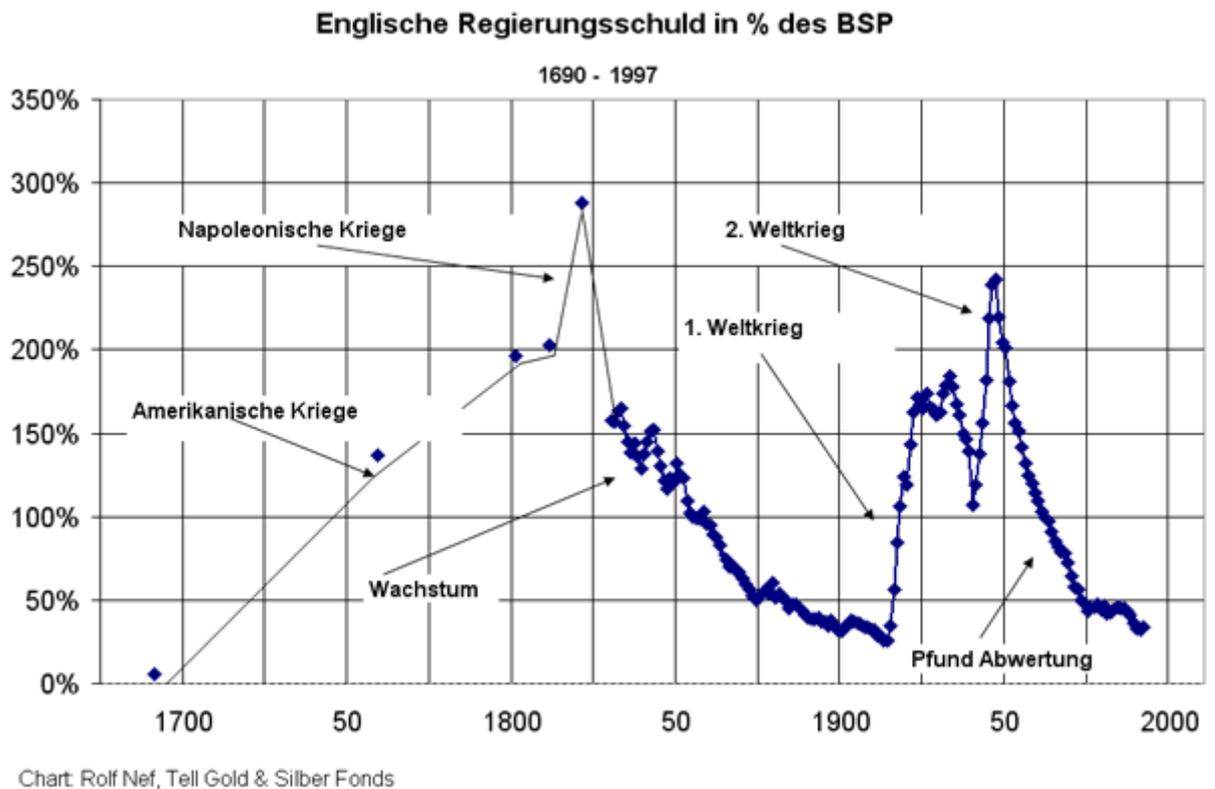


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Grafik 2 zeigt den Wert der französischen Währung von 1600 bis 1800, ihrem völligen Zerfall bis zur völligen Wertlosigkeit. Die Könige führten Kriege um Ländereien in Übersee (Amerika, Afrika) natürlich mit Kredit finanziert, wie sonst. Teuer zu stehen kam vor allem der sieben jährige Krieg 1653, bei dem sie den ganzen Mittleren Westen der heutigen USA an die Engländer verloren. Das Land und seine Erträge waren weg, die Schulden blieben und die Zinsen darauf ebenso. 1781 betrugen die Zinskosten 24% des Steueraufkommens, 1790 95%. Wohlgemerkt: Nur der dritte Stand bezahlte Steuern, nicht aber der Adel und der Klerus, die hielten die Zinspapiere. Wen wundert's: Die Revolution brach aus. Der Adel wurde an die Pariser Laternen gehängt, die Kirche enteignet, der König enthauptet.

### England

Die Engländer waren nur die vermeintlichen Gewinner. Die napoleonischen Kriege und der Verlust der amerikanischen Kolonien (die ungezogenen Kerle wollten dem König in England keine Steuern abliefern für seine Kriege) trieben die Staatschulden auf ungeahnte Höhen.



Die bessere Finanzierungstechnik (ewig laufende Obligationen, die sog. Consols) der Bank of England, die 1694 einzig zum Zweck der Kriegsfinanzierung von Heinrich dem III und seinen Amsterdamer Geschäftskollegen auf privater Basis gegründet wurde, rette vorläufig das Reich. Das große Glück Englands war die industrielle Revolution, die das wirtschaftliche Wachstum brachte und die Staatsschuld im Verhältnis dazu massiv sinken ließ. Frankreich war nach Waterloo militärisch ungefährlich und andere Feinde nicht in Sicht.

Das 19. Jahrhundert verbrachte die englische Oberschicht mit dem Ausgeben ihrer Beuten und Plünderungen. Hier in der Schweiz galten sie als Gentleman, denn zu viel Geld kam man hierzulande damals nur über viel Arbeit. Frankreich blieb der potentielle Feind und als Bismarck 1871 zum Krieg gegen den westlichen Nachbarn blies, wurde das in London gerne gesehen. Die Geburt Deutschlands war aber nicht nur die Geburt eines neuen Landes, sondern eines wirtschaftlichen Kolosses, während England um diese Zeit in einem Kondratieff-Winter in eine wirtschaftliche Depression fiel. Deutschland war in einem Kondratieff-Frühling mit neuen Erfindungen wie dem Diesel-, Benzin- und Elektromotor (Diesel, Otto und Siemens) und bald produzierte Deutschland auch mehr Stahl als England. Dass der neue Energieträger Öl auch für Schiffsmotoren eingesetzt werden konnte und diese schneller machte als die mit Kohle beheizten, machte die englische Admiralität stutzig.

Als dann auf Initiative von Siemens und der Deutschen Bank eine Bahnlinie durch Österreich-Ungarn, Serbien und das ottomanische Reich nach Bagdad gebaut wurde, um unter Umgehung der englisch beherrschten Seewege an die dortigen Ölquellen zu kommen, gab's Alarm in Whitehall. Und als schließlich Bismarck, der umsichtig eine Gleichgewichtspolitik der europäischen Mächte betrieb, vom Kaiser 1890 abgesetzt wurde und Deutschland Kolonien zu erwerben begann, fiel wohl der endgültige Beschluss der englischen Elite, den Deutschen den Öl-Stecker zu ziehen und die eigene Leitung anzuschließen.

Der erste Weltkrieg wurde konzipiert. Das Kriegsziel Englands, der führenden Weltmacht damals, war die Zerschlagung des ottomanischen Reiches, der Inbesitznahme seiner Ölquellen in der Nähe von Bagdad, die einzig bekannten außerhalb der USA und Russlands (Baku) sowie die Zerschlagung der kontinentalen Mächte Deutschland, Frankreich, Österreich und Russland, indem man sie gegeneinander ausspielte. Das Vorhaben war groß und kostspielig und wohl deshalb wurde mit englischen Finanzhintermännern (vor allem Rotschild und sein deutscher Helfer Warburg) und dem amerikanischen Bankier J.P. Morgan noch vor Kriegsanfang die amerikanische Zentralbank gegründet, um eine Finanzreserve zu haben, die dann

tatsächlich auch gebraucht wurde und ohne die der Krieg wahrscheinlich nicht hätte gewonnen werden können.

Die Finanzreserve funktionierte als erstes so: kaufte der englische Staat in den USA Kriegsgüter und bezahlte sie mit englischen Pfunden, so brachte der US-Produzent diese zur US-Notenbank und bekam Dollars. Die Hilfe der US-Notenbank an England bestand darin, dass sie die Pfunde nicht gegen englisches Gold bei der Bank von England eintauschte, sondern als Währungsreserve behielt, denn die Golddeckung war mit dem ersten Weltkrieg aufgehoben worden. Der Geldumlauf in dieser Zeit stieg in den USA um etwa 45%. Die Zeche zahlte der amerikanische kleine Mann mit mehr Inflation.

Als zweites funktionierte die Finanzreserve so: Die Bank des J.P. Morgan war ein großer Kreditgeber an England, Frankreich und Italien. Dank der neuen US Notenbank und ihrer expansiven Politik konnte diese ihre Kreditfähigkeit weit mehr ausweiten als ohne und so den Krieg in Europa finanzieren. Die Gesetzgebung der Fed wurde in einer Nacht- und Nebelübung im Dezember 1913 durch den Kongress gepeitscht, kurz vor den Weihnachtsferien, als die Abgeordneten Stalldrang hatten.

Im April 1914 besuchte der englische König Georg V. mit seinem Außenminister Edward Grey den französischen Präsidenten Poincaré. Mit von der Partie war auch der russische Botschafter in Frankreich Iswolski. An diesem Treffen wurde wahrscheinlich der Startschuss zum Krieg gegen Österreich und Deutschland nach den vielen Jahren der politischen und finanziellen Vorbereitung gegeben. Ende Juni fand der Mord am österreichischen Monarchennachfolger in Sarajewo statt und im August 1914 befanden sich alle Großmächte (Russland, Österreich, Deutschland, Frankreich und England) im Krieg. 1917 marschierte eine englische Armee in Bagdad ein, verspritzte Giftgas und nahm die Ölfelder unter Kontrolle.

Das ottomanische Reich fiel und ebenso massakrierten sich die europäischen Kontinentalmächte aufs Unerkennliche. Das Kriegsziel war erreicht, aber zu unglaublichen Kosten: Total 55 Millionen Tote und enorme finanzielle Kosten: Englands Staatschuld (Grafik 3) stieg von gesunden 20% des BSP auf 190%, bzw. von 0.7 Mio. £ auf 7,8 Mio. £ um nur die englische finanzielle Seite zu nennen. Das finanzielle Genick war damit gebrochen und der zweite Weltkrieg gab dann noch den Fangschuss.

## Britisches Pfund in Schweizer Franken

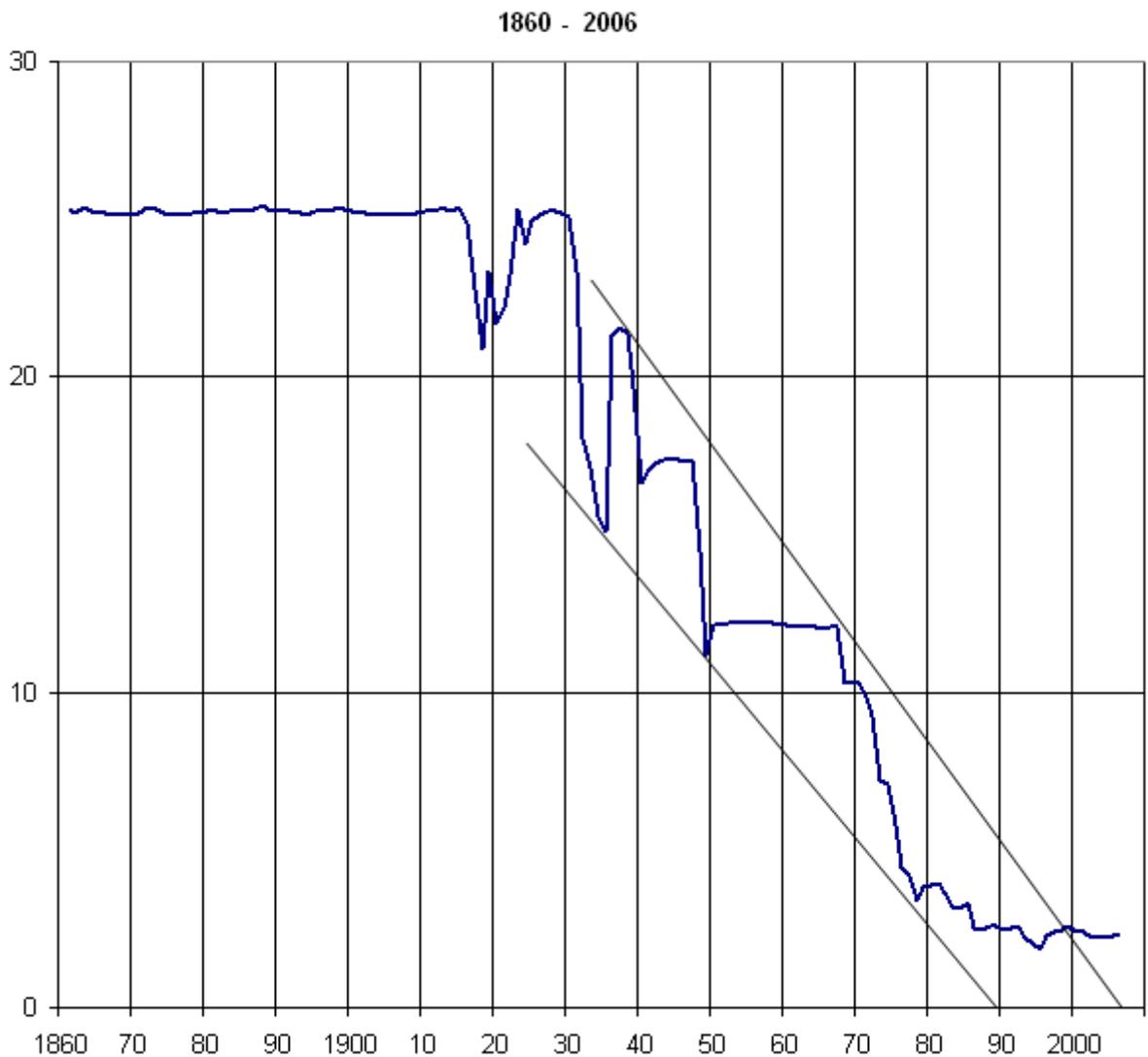


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Das Pfund ging dorthin, wo das Reich hinging: abwärts. Außer ein paar felsigen Inseln ist von Kolonien nichts geblieben. Gegen Schweizer Franken betrug die Abwertung des Pfundes bis heute mehr als 90%, real noch mehr.

Die Deutschland auferlegten Reparationszahlungen gingen über Italien, Frankreich und England an die US Gläubiger J.P. Morgan und andere und legten die Grundlage für die nächste Runde: den zweiten Weltkrieg und den Aufstieg der nächsten Weltmacht: die USA.

Die Erkenntnisse über England verdanke ich stark F. William Engdahl und seinem Buch "[Mit der Ölwanne zur Weltmacht](#)", das ich sehr zu lesen empfehle.

### USA

Aber auch dieser Aufstieg war militärisch und auf Pump wie die gezeigten Beispiele der Römer, Franzosen und Engländer und genau so wird ihr Ende sein.

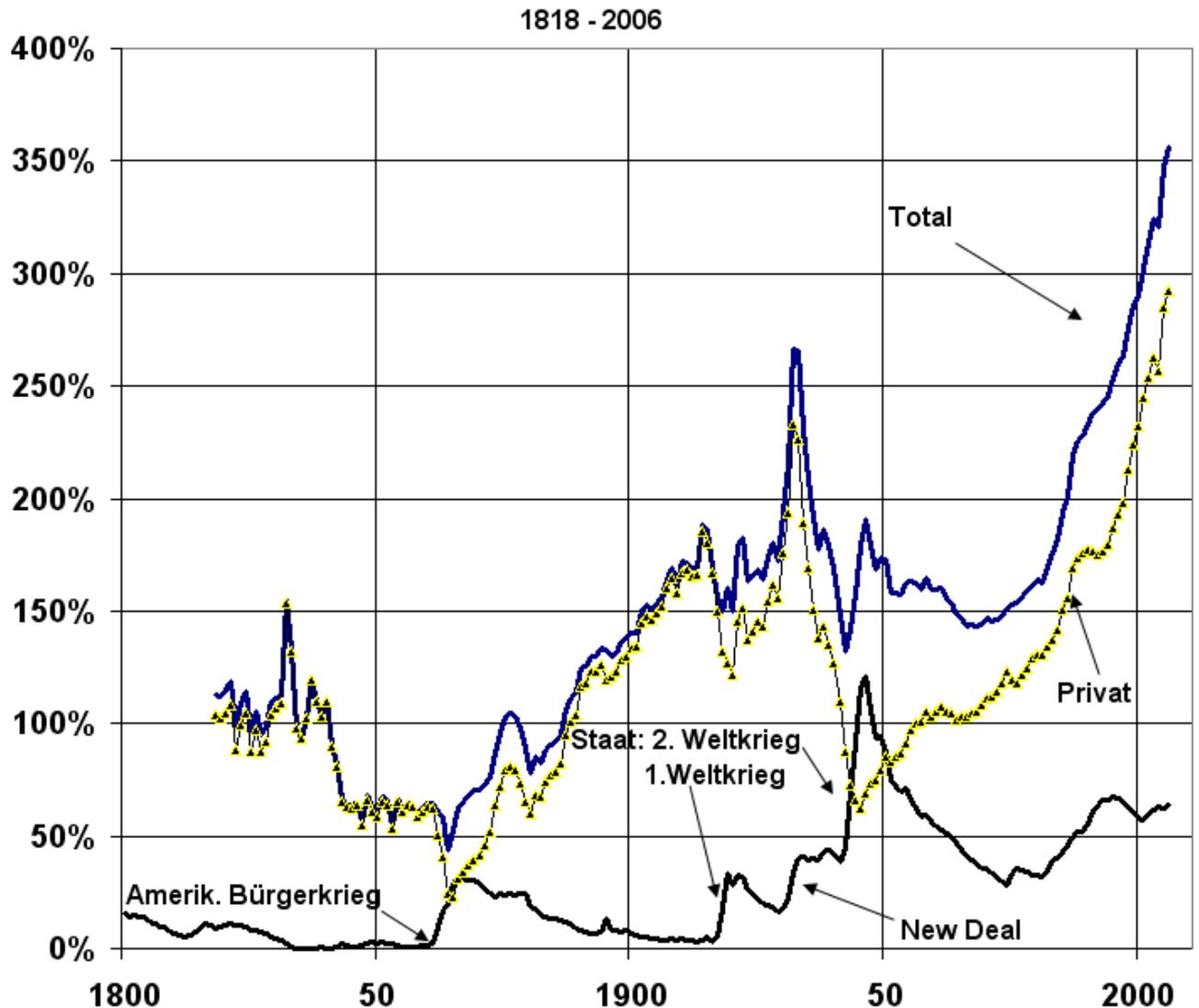
**USA: Total- und Staatsschulden in % BSP**

Chart: Rolf Nef, Tell Gold &amp; Silber Fonds

Quelle: Statistical History of the US, Flow of Funds

Schon der US-Bürgerkrieg war mit der Notenpresse finanziert und ließ den Dollar völlig einstürzen, da damals noch voller Goldstandard herrschte. Die Gründung der Fed 1913 machte die Finanzierung des ersten und des zweiten Weltkrieges sowie des New Deals erst recht möglich. Ende des zweiten Weltkrieges betrug die Bundesstaatsschuld 130% des BSP, mit 3% startete man 1913, kurz vor dem ersten Weltkrieg und vor der Gründung der Gelddruckerei Federal Reserve. Wenn auch die heutige Quote mit 65% vernünftig aussieht, so ist es die private Verschuldung, die völlig aus dem Ruder gelaufen ist und das Total auf über 350% bzw. 47.000 Mio. US\$ getrieben hat.

Wie kam es, dass der Dollar nach dem Krieg nicht fiel wie das Pfund?

**Bretton Woods**

1944, noch während des Krieges, wurde das so genannte System von Bretton Woods geschaffen. Die USA verpflichteten sich darin, von fremden Notenbanken gehaltene Dollars jederzeit in Gold zu 35 \$ die Unze zu tauschen. Da kaum mehr gesunde Währungen vorhanden waren, bestand ein großer Hunger nach US-Dollars. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde eine Währung Reservewährung. Früher war das immer Gold. Das System hielt bis 1971. Frankreich konnte noch kurz vor Ladenschluss seine Dollars in Gold tauschen, dann machte Nixon am 15. August 1971 den Laden für die anderen dicht. Der US\$ begann sofort

an Wert zu verlieren: von 4.30 SFR auf 1.45 1979.



Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Bretton Woods mit Weltbank und IMF war und ist auch Teil des Herrschaftssystems der USA über den Rest der Welt. Die USA legten ja nicht Kolonien an wie die Europäer und die Machtausübung ist viel subtiler und versteckter. Häufigstes Mittel in der dritten Welt waren gesteuerte Militärputsche und Umstürze.

Die 70er Jahre waren Inflationszeit in USA, Kondratieff-Sommer. Noch konnte die Situation nochmals gerettet werden mit sehr hohen Zinsen, denn die US-Verschuldung war noch tief. Der nächste Zyklus ab 1980 war der Kondratieff-Herbst: Disinflation und explodierende Wertpapiermärkte, die Welt war wieder heil, alle verdienten, aber die Kreditberge türmten sich weiter auf und der Dollar wurde weiter als Reservewährung verwendet. Dadurch konnten sich die USA ein Handelsbilanzdefizit leisten, das sonst nie möglich gewesen wäre.

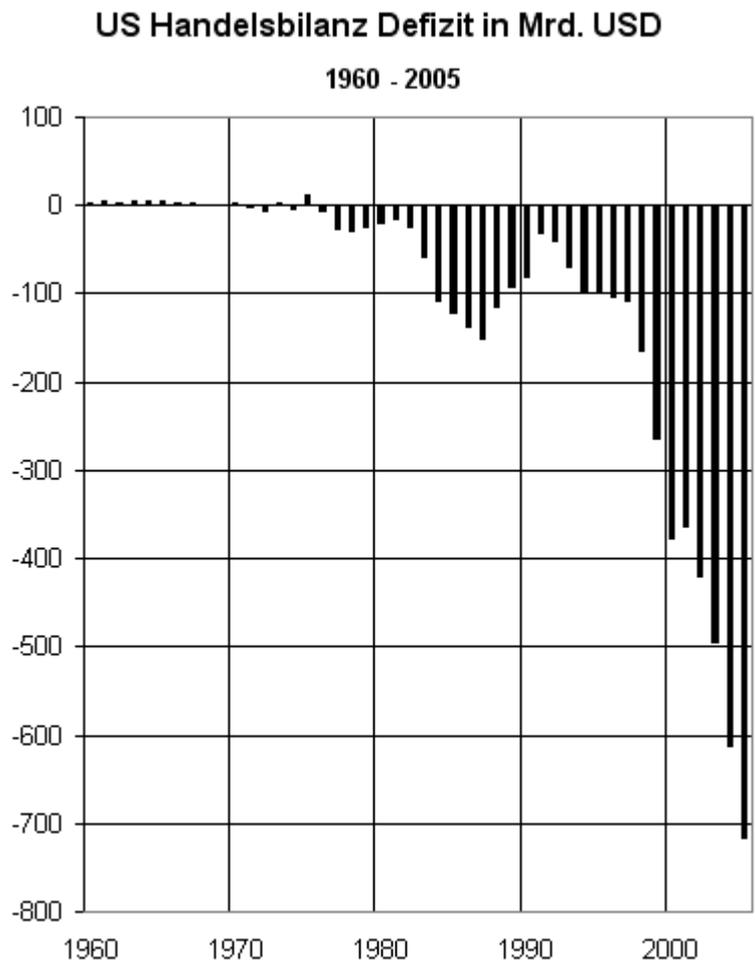


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds  
Source: Bureau of Economic Analysis

Die kumulierten Nettozahlungsströme ins Ausland belaufen sich auf ca. 6.000 Mrd. US\$ und ein Ende ist nicht abzusehen.

### USA: Kummulierter Saldo Zahlungsbilanz in Mrd. USD

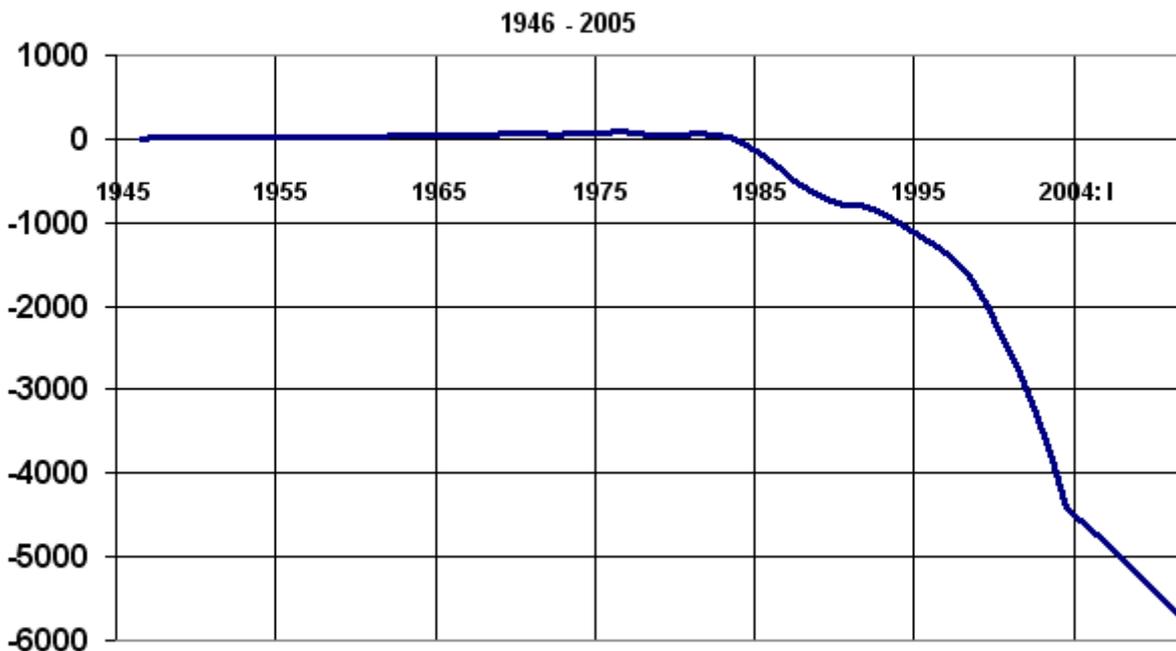


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Quelle: U.S. International Transactions

6.000 Mio. US\$ ist entspricht wahrscheinlich etwa den gesamten Militärbudgets seit Ende des zweiten Weltkrieges. Mit andern Worten hat das Ausland sämtliche Militärkosten der USA getragen. Wegen der hohen Auslandschuld und den Zinsen darauf beginnt jetzt auch die Kapitalertragsbilanz negativ zu werden, der Druck auf dem Dollar wächst noch mehr.

### USA: Saldo Kapitalertragsbilanz in Mrd. USD

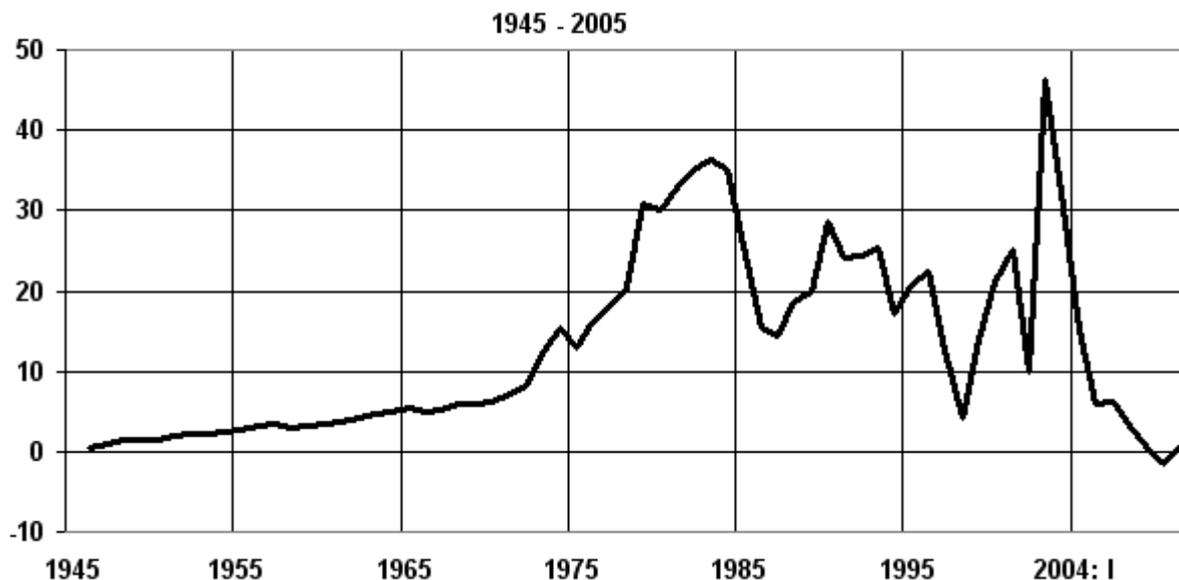


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Quelle: U.S. International Transactions

Technisch gesehen vollführt der Dollar vor allem gegen die alte Schwachwährung Pfund eine über dreißigjährige Kopf-Schulter Umkehrbewegung.

## Britisches Pfund in US\$

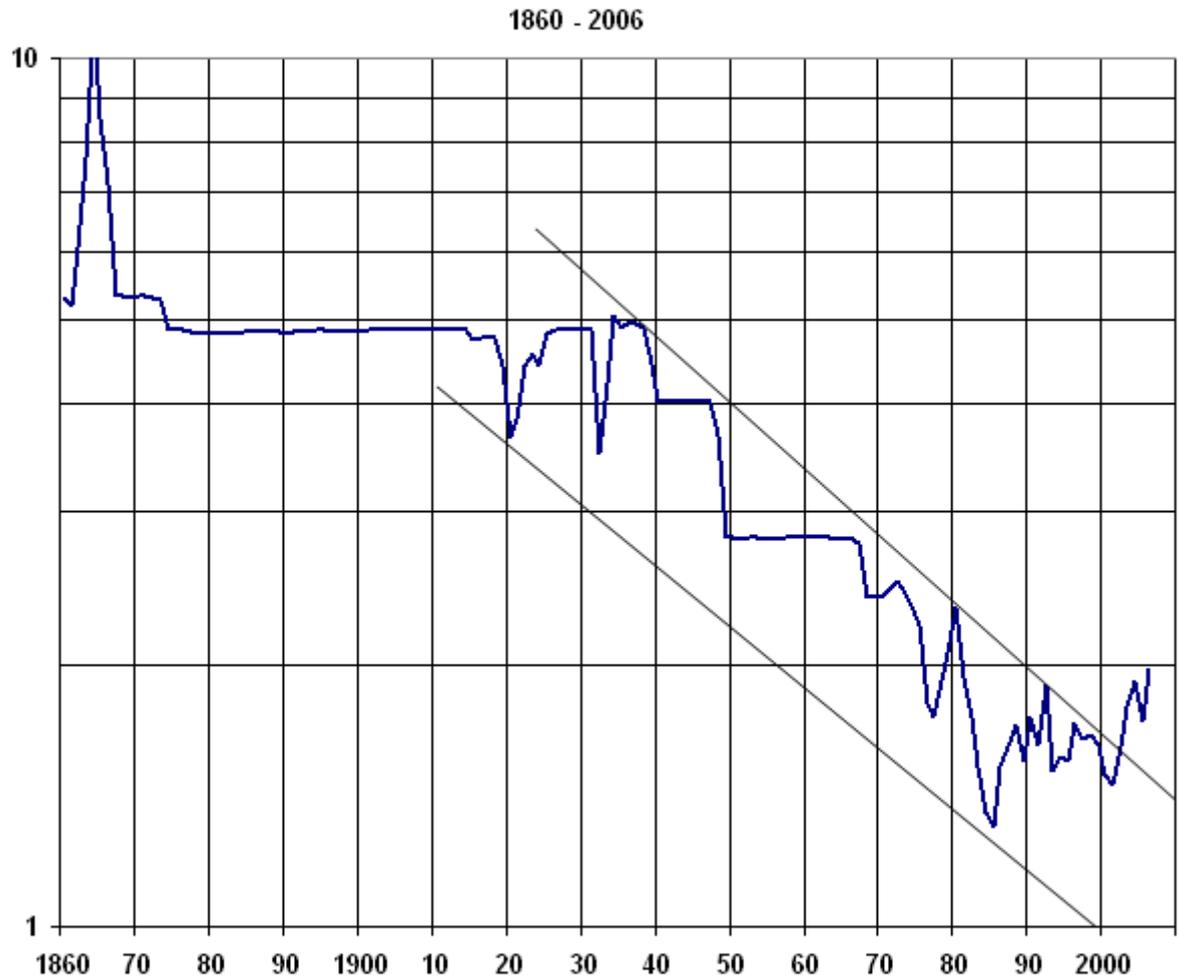


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Die Technik gegen Schweizer Franken ist weniger eindeutig aber es besteht die Möglichkeit für einen schnellen Sturz (Grafik 6). Nach unten zeigende Keile sind normalerweise bullish, gehen sie aber umgekehrt, fällt der Preis umso schneller. Ob das eintritt oder nicht ändert nichts an der Tatsache des massiven Überangebotes an Dollars und an seiner limitierten Zeit als Reservewährung.

Diese Reservefunktion war 1944 mit Bretton Woods aus der Machtstellung der USA hervorgegangen und weil sie den USA Vorteile brachten, nicht aber aus einer ökonomischen Notwendigkeit. Es waren die Markkräfte, die Bretton Woods zum Einsturz brachten. Ebenso werden es die Markkräfte sein, die die monetären Metalle Gold und Silber mit ihrer Nützlichkeit als sichere Reserve und Währung ins Wirtschaftsleben zurückbringen werden. Nach einem Umbruch von 1971 oder 1944 nach tausenden von Jahren ihrer Verwendung war dies eine Episode der Finanz- und Machtgeschichte.

### Wie sehen die Verhältnisse für Gold und Silber aus?

Beide Metalle sind im Bullmarkt, Gold spätestens seit 2001 und Silber seit 2003. Beide sind verglichen mit den 120.000 Mrd. US\$ an weltweiten Krediten sehr knapp. Gold wurde nie aufgegeben als Reserve der Notenbanken, wohl aber Silber als Bestandteil von Münzen und damit als Geld. 1823 kippte England Silber als monetäres Metall, 1873 die USA und der Rest der Welt folgte schrittweise. Dadurch entstand ein Überangebot, der Preis sackte ab und die Bestände sind bis heute fast völlig verbraucht in der industriellen Anwendung.

### Silber in SFR per Unze

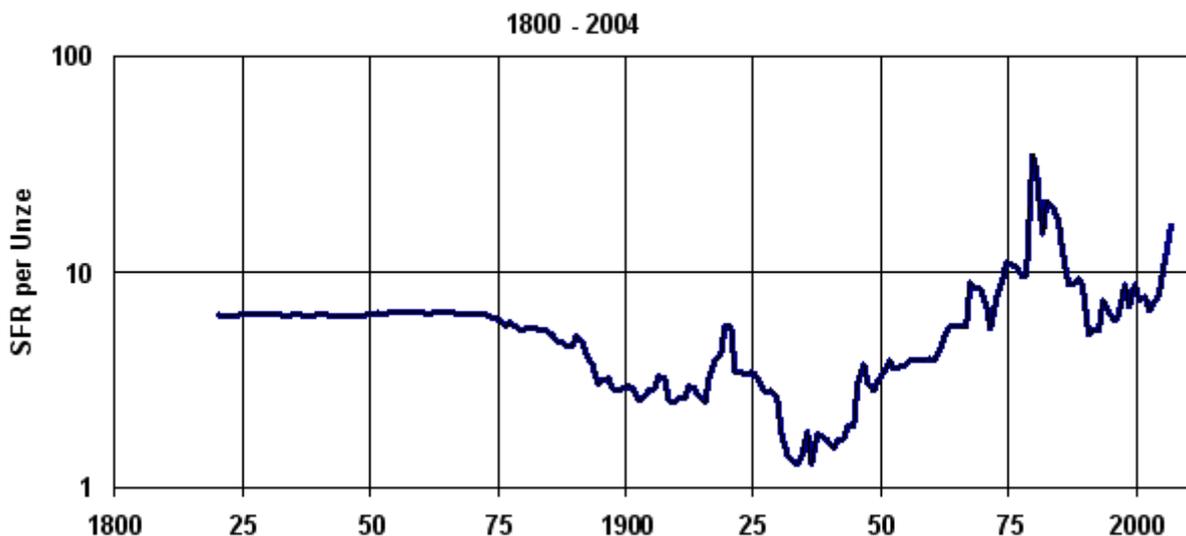


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Quelle: SNB, eigener Research

Die Industrie verbraucht jährlich etwa 100 Mio. Unzen mehr als produziert wird. Obwohl Gold auch knapp ist, hat es wertmäßig etwa 2 bis 400 mal weniger Silber auf der Welt. In der Schweiz laufen etwa für 41 Mrd. Franken Noten um, der Wert der weltweiten Silberlager beträgt aber nur etwa 10 Mrd. Schweizer Franken. Und trotzdem ist es spottbillig: Grafik 12 zeigt die Wertentwicklung von Silber gemessen in realen Schweizer Franken seit 1850: Im Tief vor drei Jahren war Silber kaufkraftmäßig zwölf Mal billiger als 1850, jetzt noch sechs mal. Könnte es explosiver seine: größte potentielle Nachfrage wegen der überschuldeten Volkswirtschaften, fast leere Lager, billigst im Preis und technisch fortgeschrittene parabolische Preisentwicklung?

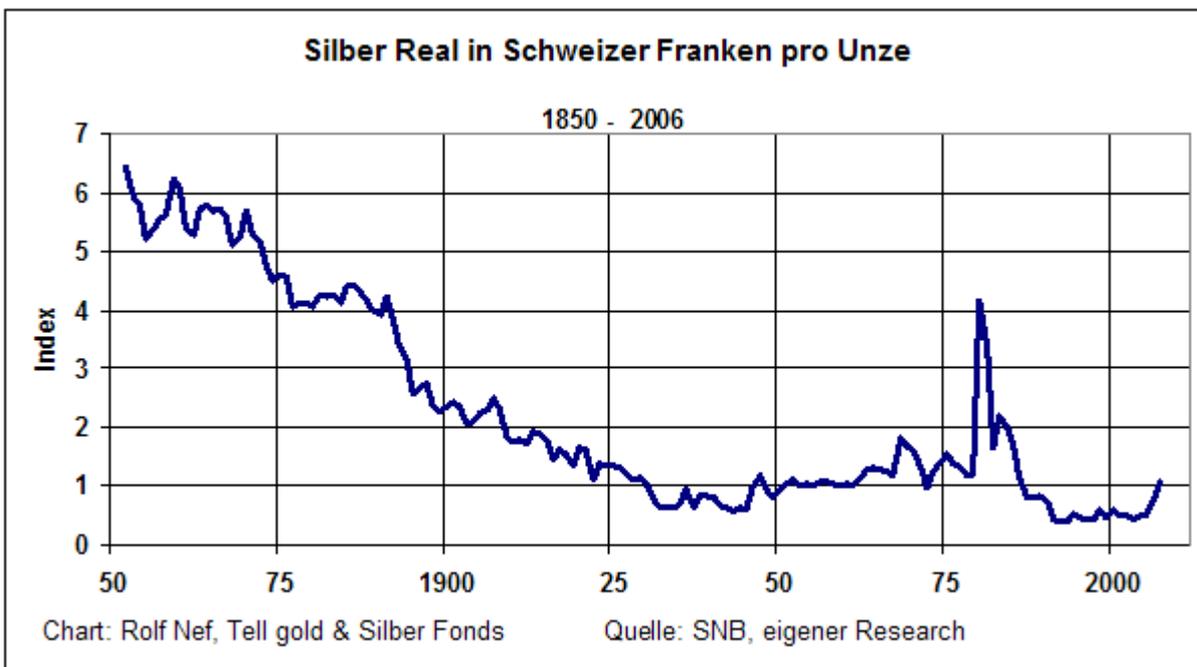


Chart: Rolf Nef, Tell gold & Silber Fonds

Quelle: SNB, eigener Research

Man muss die Enten schießen, wenn sie am überfliegen sind: Der Tell Gold & Silber Fonds hat 60% des Vermögens in lange Silberoptionen europäischer Banken investiert, der Rest in physisches Gold, liegend in der Schweiz.

Manager Tell Gold & Silber Fonds, [info@telligold.li](mailto:info@telligold.li)

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/3676--Fallende-Weltreiche-und-ihre-Waehrungen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).